

Saale-Zeitung.

Anzeigen werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pfg. ...

Nr. 516.

Saale a. d. Saale, Donnerstag den 2. November 1899.

1899.

Die politische Krisis.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns: Eine bald sich ereignende, bald mehrere Krisis besteht bei uns seit einem Dutzend von Jahren fast ohne Unterbrechung.

Herr v. Miquel hat, indem er die Veröffentlichung dessen, was als Plan zur Erweiterung der Flotte seit Monaten bestand, beizubringen, von seinem persönlichen Standpunkt aus betrachtet, einen Meistertrag getan.

Die Eberkranz werden den Agriern nicht den Gefallen thun, ihnen bei der Durchführung ihres Planes gar noch beschwerlich zu sein. Am wirksamsten aber beschleunigt man jene Rechnung, wenn man an der tumultuarischen Befestigung des Flottenplans, wie sie auf der äußersten Linken bevorzugen, nicht theilnimmt und sich einer gewissen und vorurtheilsfreien Prüfung der Frage, ob in der Weltlage und in den Verhältnissen des Auslandes Gründe zu finden sind, die eine allmähliche Verstärkung der eigenen Seewehr rechtfertigen, nicht entzieht.

Mark Twain über die Buren.

In dem Bericht von Robert Cook in Stuttgart erschienenen Werke Mark Twains, „Meine Reize und die Welt“, das jedem empfohlen werden kann, der Befreiung aus dem Wunde eines humoristischen Weltweises zu fassen weiß, bringt der Verfasser interessante Anekdoten über die Buren und die Burenkriege. Derselben sind besonders reich im Hinblick auf den entstandenen Krieg von Afrika. Mark Twain ist ein feinsinniger Beobachter, der die Gegensätze zwischen der englischen und der Burenpolitik sehr hübsch beleuchtet.

Die Buren können durchsichtlich nicht lesen oder schreiben, und sind zwar vornehm, aber niemand fragt danach, was ihnen aus dem Leben der Kinder lernen nicht, es geht um nichts an. Das Steuergesetz ist ihm verabschiedet, er leidet sich dagegen an. Seit dem letzten Anknüpfen hat er sich in Südafrika nachteilig betheiligen und würde am liebsten bei sich selbst alle Seiten an demselben Fleck bleiben, wenn die fortgeschrittenen Gedanken des Südafrikaners nicht ihm ein Kreuz, Buren Arbeiter er nach Reichthum, wie andere Menschen auch, aber ein

Situation wieder verschleiert. Nun spiegelt freilich die offizielle Kundgebung die Denkart des Reichsministeriums und des Marineabnehmens getreulich wieder, und man kann sicher sein, daß „Ziel und Richtung“ von künftigen Fortschritten den Aufgaben der Nord- und Süd-„Züge“ durchaus entsprechen wird. In Bezug auf Einzelheiten bleibt indes noch vieles unklar.

Die materielle Seite der Frage aber wird durch die Erwägung erschwert, ob Beschlußfassung eingeleitet sind, welche ein drittes oder viertes Geschwader erwirkt erscheinen lassen. Nun erfordern in der That gewisse Bewegungen unter den Völkern eine erhöhte Aufmerksamkeit. Ruveria steht im Weite: ein imperialistischer Zug hat die Jantek erreicht; sie wollen eine Kolonialmacht werden. Das wir mit und in China immer mehr haben, läßt sich gleichfalls nicht mit Sicherheit voraussagen. Aber auch andere, vom nationalen Selbstgefühl getriebene Mächte gegenüber gilt das Wort, daß der am besten in Frieden gelassen wird, der sich am besten wehren kann.

Der agrarische Parole: „Freibeilegung des Kanals, Aufhebung um die Flotte“ — steht der Wind also noch entgegen. Aber eine andere Konsequenz ergibt sich mit zwingender Nothwendigkeit: Auf die Karte des Koalitionsgesetzes darf die Regierung unter der veränderten Umständen nicht mehr hoch sehen. Und täuschen die Zeichen nicht, so genirnt die Anschauung an Oden, das ist nun möglich, in ihrem Werthe überaus zweifelhaft, Streifenparagrafen eine Haupt- und Staatsaktion nicht lohnend. Die Verfassung des Entwurfs

Wolter Weidmann ist ihm lieber als schöne Kleider und Hüter, Gold und Diamanten. „Hätte man das Gold und die Diamanten doch nie erndtet“, denkt er, „dann wäre der goldene Fremdling verdrängt.“

Was läßt sich nun aber noch erleben von den Buren erwarten? Was kann aus solchem Stoff entstehen? Eine Befreiung, sollte man meinen, welche die Religionsfreiheit einschließt, dem Fremden die Wahlverehrung und Wahlrecht verweigert, den Bildungs- und Erziehungsmöglichkeiten wenig förderlich ist, die Goldproduktion einschneidet, das Gleichgewicht nicht erwehrt, den Wüsthänder hoch beherrschet und den Buren freiläßt.

Die Mißstände scheinen insofern ganz andere Dinge erwarten zu haben. Warum weiß ich nicht. Es liegt sich vernünftigerweise nicht anders voransetzen. Man rühmt Weidmann nicht gleich in ein vierdeses Land; man rühmt ihm erst Zeit lassen, seine Familien's Heerfahrt vorgenommen und selbst ist noch manche Gefahr eingeschleppt worden. Es haben weiße Männer im Rufe der Extranat-Regierung und ihnen ist der Fortschritt an haken, welchen die große Masse der Buren bis jetzt noch kaum zugänglich ist. Wäre die Regierung weidiger weise, so hätte sie Familien eingeschleppt und aus einem gewöhnlichen Buren einen Buren gemacht. Aber auch die Weidmann, wird man ihn anknüpfen und zu einem Gefallen machen. Diese Sächse aller menschlichen Würden sollte ihm noch verziehen werden, nachdem er schon alle ibrigen Titel getragen hat, welche irdische Größe bezeichnen.

Der Johannesburger Bund bereit viele ihrer ursprünglichen Forderungen beurlaubt worden, auch ihre ibrigen Beschwerden dürften mit der Zeit schwinden. Sie sollten froh sein, daß die Steuern, mit denen sie zu unzufrieden waren, von der Burenregierung erhoben worden, statt von ihrem Freunde Rhodes und seiner künftigen Südafrikanischen Gesellschaft; denn letztere nimmt die Hälfte von allem in Weidmann, was die Opfer ihrer Anhänger beim Gubenbau gewinnen. Sie begnügt sich nicht mit einem Prozentsatz. Stünden die Johannesburger unter ihrer Gerichtsbarkeit, sie wären längst im Arme. Der Name Rhodes ist gut gewählt, um das Land zu bezeichnen, was Land und Bindung an der Tagesordnung sind und unter dem Schutz des Gesetzes nach Outenbaken betrieben werden können.

Neues über Carl Maria von Weber.

Wieder unveröffentlichte Briefe Carl Maria von Weber. In denen der Meister sich u. a. sehr eingehend über sein Verhältnis „Curantur“ äußert, dürfen in allen musikalisch angelegten Kreisen von vornherein die tiefsten Interessen sicher sein,

füßen sich mehr und mehr isolirt, die wenigen gepaßten und überdies noch verlauschten Zustimmungserklärungen, die ihnen zuzugien, vermögen sie nicht zu trösten. Nebenbei lautet das Urtheil der meisten Parteien, abnehmend das der Wissenschaft. Die Unterzeugung, daß man dem Arbeiter die Ausübung seines besten Rechtes nicht erschweren darf und daß die Staatsgewalt auch den Ehem der Parteilichkeit im Verdict-Kampfe vermeiden soll, ist doch zu tief in unseren Völkern eingewurzelt, wie sehr dem Selbstbewußtsein, als daß man ohne Schaden die Mitte des Jahrhunderts, so steht der Arbeiterstand an der Spitze des Jahrhunderts und fordert den Platz in der Sonne. Um denselben freizig zu machen, die Gleichgültigkeit anzukämpfen, das erschütterte das Vertrauen der Arbeiter und leidet nur Wasser an die sozialdemokratischen Mühlen, die man trocken legen wollte. Sagte die Regierung auch hier zum Reichstag: „Wiß du nicht willig, so löse ich“ — dann würde sie die ohnehin zerfallene Lage auf das Neueste verwirren und sich für ihre Verlecher- und Wehrpflicht Kräfte verweigern, die ihr sonst wohl nützen könnten.

Aber auch im Hinblick auf die Ordnung der handelspolitischen Angelegenheiten würde eine Auflösung um des Koalitionsgesetzes willen, d. h. mit der Spitze nach links, nichts anderes bedeuten, als die Spitze gegen die eigenen Stützen setzen. Denn die Agrarier können hier nur Widerstand, nicht Stütze sein. Zudem ist die Sicherung des Exportes, die Beschäftigung unserer politischen Weltanschauung nicht so viel werth wie der Getreidezoll von fünf Mark. Die Staatsverhältnisse“ wissen noch immer nicht, daß man mit einer Politik des „Gegensatzes“ keinen Staat erhält. Sie wollen lieber keine Verträge als solche mit dem bisherigen Zolltag für Proben und Weigen und bringen dadurch die deutschen Unterthanen in eine unglücklichere Position.

Die Reichsregierung.

Während halbanthaltig verfährt wird, der in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlichte neue Flottenplan habe gar nicht die ihm zugesprochene Bedeutung, sondern vertritt nur den Zweck, die staatsrechtliche Möglichkeit eines derartigen Aufbaus der Marine nachzuweisen, zerbrechen sich verschiedene Blätter die Köpfe darüber, woran Grundzüge ohne Zutun des Reichstages und der veränderten Regierung der Öffentlichkeit unterbreitet wurden. Die Antwort lautet allgemein: „Die Reichsregierung“; was man sich aber dabei zu denken habe, wird nicht hinzugefügt. Wohl braucht man gewöhnlich der Bequemlichkeit halber diesen Ausdruck, wenn man von der Verkörperung der Staatsgewalt im Deutschen Reich spricht, im vorliegenden Falle jedoch ist es nur eine

nach wenn sie nicht in der reichen Fülle und in der schönen, charakteristische Mißnisse, Noten, Faksimiles und andere Abbildungen umringenden Ausstattung veröffentlicht werden, wie es in dem Diobereit von „Bismarck's Mißnissen Deutschen Monatsheften“ geschieht. Wir sind in der angenehmen Lage, unseren Lesern schon heute aus dem Werk Carl Maria von Weber's (Berlin-Verlag) herausgegebenen Briefsammlung, die durch mehrere Hefte der genannten Zeitschrift gehen wird, wählen besonders interessante Mittheilungen zu können, und wählen dafür die einleitenden Aufzeichnungen, die Weber's vertrauten, treuer Freund Heinrich Heine, ein hervorragender Berliner und ein berühmter und bestergerter Musiktheoretiker (geb. 10. März 1809).

Heine's Briefe schildert die musikalische Gesellschaft, deren Mittelpunkt Weber während seines Berliner Aufenthalts im Frühling und Sommer 1812 wurde, folgendermaßen: „Weber war Meister auf der Gitarre wie auf dem Fagott. Seine damals noch wenig bekannten Werke, von ihm selbst mit schwacher aber ungemein wohlklingender Stimme in unangenehmlichen Ausdrücken vorgetragen und mit höchster Virtuosität auf der Gitarre begleitet, sind das Beste, was die Welt in dieser Gattung gesehen worden, und gewannen ihm aller Orten. Daß er damit im Freien die um den Theatral verarmte Gesellschaft schon in ungewöhnlicher Schwung gebracht, so lag es an den Fagott, der es mit dem zu allen Leistungen gerüsteten Bären von den unteren Tönen der Gitarre verdrängte, der dann das erste Heft zu nahm und durch seine Gewalt über die Mitte, so oft wieder ungewöhnlichen Erfolg zu besichern vermochte, daß jeder wollte, so sei es noch nie gelungen und jetzt erst gebe ihm ein Verständnis des Werks an. Bald, um den Sängern Ruhe zu gönnen, ließ er dann von seinen eigenen Klavier-Stücken hören, unter welchen er damals noch nicht gedruckte große Sonate in C-dur das beste war. Er wußte noch, er wußte nicht, er wußte noch der Stimmung der Gesellschaft in dieses so oft wiederholte Stück so viel Abwechslung und Mannigfaltigkeit zu legen, daß es immer eine gewisse Neugier begehrt und daß sich dem Hörer, je öfter er es vernahm, um desto mehr die in der Tiefe nach dem tiefsten Gehörlichen in vorzüglicher Begreiflichkeit unter wickeln die Gesangsstimme in der Gattung der längeren Kapitel die Schönheit eines musikalischen Gedankens festhalten und verfolgen wollte, sich in freier Phantasie über ihn zu ergehen und selbst dann, wüßte Herr des Instruments durch seine Schwierigkeit der Ausführung in dem künftigen Singe- und Lied von dem künftigen Bewußtsein der Regel geleitet, daß die Anwesenheit der Musik die Schwierigkeit der Ausführung doch vorzuziehen vermochte. Der höchsten Triumph dieser Art erlangte er eines Abends bei Jordan's Weidmann in Hannover; nachdem das bekannte vorerwähnte dreistimmige Lied von Haydn: „Der Singling kößt des Weidmann's Ziel“ gelungen war, führte er, wie ich ergriffen von der Wohlthat des dichterischen Gedankens,

Die Dichter. Es bleibt nur ein formaler Schuldgeffühl...
Die Dichter. Es bleibt nur ein formaler Schuldgeffühl...
Die Dichter. Es bleibt nur ein formaler Schuldgeffühl...

Die Dichter. Es bleibt nur ein formaler Schuldgeffühl...
Die Dichter. Es bleibt nur ein formaler Schuldgeffühl...
Die Dichter. Es bleibt nur ein formaler Schuldgeffühl...

Die Dichter. Es bleibt nur ein formaler Schuldgeffühl...
Die Dichter. Es bleibt nur ein formaler Schuldgeffühl...
Die Dichter. Es bleibt nur ein formaler Schuldgeffühl...

Ausland.

Der Transvaal-Krieg.
Die Flucht der Truppen Jule's aus Glencoe-Dunee...
Die Flucht der Truppen Jule's aus Glencoe-Dunee...

Die Flucht der Truppen Jule's aus Glencoe-Dunee...
Die Flucht der Truppen Jule's aus Glencoe-Dunee...
Die Flucht der Truppen Jule's aus Glencoe-Dunee...

flüchtenden Regen ausgeführt und hat bis auf die Haut durch...
flüchtenden Regen ausgeführt und hat bis auf die Haut durch...
flüchtenden Regen ausgeführt und hat bis auf die Haut durch...

flüchtenden Regen ausgeführt und hat bis auf die Haut durch...
flüchtenden Regen ausgeführt und hat bis auf die Haut durch...
flüchtenden Regen ausgeführt und hat bis auf die Haut durch...

flüchtenden Regen ausgeführt und hat bis auf die Haut durch...
flüchtenden Regen ausgeführt und hat bis auf die Haut durch...
flüchtenden Regen ausgeführt und hat bis auf die Haut durch...

Belgien.

Die Arbeiterbewegung...
Die Arbeiterbewegung...
Die Arbeiterbewegung...

Belgien.

Die Arbeiterbewegung...
Die Arbeiterbewegung...
Die Arbeiterbewegung...

hat. Lediglich mit seinen Truppen zu verlassen, um nach...
hat. Lediglich mit seinen Truppen zu verlassen, um nach...
hat. Lediglich mit seinen Truppen zu verlassen, um nach...

hat. Lediglich mit seinen Truppen zu verlassen, um nach...
hat. Lediglich mit seinen Truppen zu verlassen, um nach...
hat. Lediglich mit seinen Truppen zu verlassen, um nach...

Oesterreich-Ungarn.

Im Durbauy...
Im Durbauy...
Im Durbauy...

Belgien.

Die Arbeiterbewegung...
Die Arbeiterbewegung...
Die Arbeiterbewegung...

Ausland.

Die Arbeiterbewegung...
Die Arbeiterbewegung...
Die Arbeiterbewegung...

Attacé - Hansel und Gretel Pfg. J. Lewin
Geschäftshaus
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.
In allen für Damen
modernen Farben-
tönen, 4knappig, das Paar

Linoleum

Delmenhorster und Coepenicker Fabrikate.
Einfarbig. Bedruckt. Grant und Inlaid.
Billigste Preise. Billigste Preise.

Bruno Freytag,

Halle S.

Einen Posten Coepenick, bedruckt, weit unter Preis.

Grosser Räumungs-Ausverkauf

zu ermässigten Preisen
wegen Geschäftsverlegung.

Otto Weiske, Halle a. S., Neunhäuser 2.

Älteste und renommierteste Uhrenhandlung am Platze. Gegründet 1780.



Buchführung,

hoy. Hal. 25 M. — einf. 15 M. — Einzel-Unterricht. Revisionen, Monats- und Jahres-Bilanzblätter, Inventuren u. vollständige Rechenweisung der Bücher übernimmt F. C. Beyer, Buchhalter, Schulenbergstrasse 9.

Für Zahnleidende.

Seine Wohnung befindet sich
Gr. chlr. dent. Netz,
vornom. Amerika.

Kofffahrwerk

übernimmt regelmäßige Bahnfahrten.
Vdr. u. 1083 V. an die Exp. d. Bln. erb.

Sur Anfertigung von Screen- und
Staben-Wandverkleidungen, sowie
sonstige Arbeiten, Reparaturen und
Anstrichen wird schnell und billig
ausgeführt Mittelstrasse 2, 2. Etz.
August Berger, Schillerstrasse.

Gelegenheits-Kauf.

Gleisante Bild-Garnitur, zwei
schwere franz. Bettstellen, Kuchenschrank
mit Stühlen.
R. Wolf, Buchererstrasse 44.

Überall zu haben.

A. Sommerville & Co's
weltbekannte Original-
ALFRED
FEDER

Nur echt, wenn in den
bekannt. gesch. gesch.
Schloßschachteln.
Überall zu
haben.

Joh. Nietzsche, Kunstmagazin

Halle a. S., Gelststr. 15 (Apotheketheke) Fernspr. 1084
gestattet sich auf den fortwährenden Eingang sämtlicher Neuheiten der
Kunstliebhaber-Arbeiten aufmerksam zu machen und empfiehlt dieselben für Gelb-, Aquarell- und Gobelins-Malerei.
Feinste Emaille- und Lackfarben, Pinsel, Malböden, Mahretter, Mal-
karton, Kellrahmen, Staffeleien, Zeichen-, Paus-, Pastellpapiere, Feine
Taschen, Für Brandmalerei: Holzwaren, kleine und grössere
Möbel, feine Lederwaren, Braun-Apparate, Böden.
Für Kerbschnitzerei und Lederarbeiten: sämt-
liche Gegenstände und Werkzeuge.
Vorlagen für alle Techniken des Kunstgewerbes,
Zinnarbeiten, Zinten, Stahlfedern, Bleistifte, feine Brief-
kassetten und Karten.



Die größte Delikatesserie
sind
Carl Koch'sche
Bananenfuchen und
Kartoffelkringel
mit Vanille
und den feinsten Fruchtfüllungen
eigener Bereitung.
Berner:
Schlesischen Sträußel-
Kuchen
von feinsten Sahnebutter,
feinste Berliner und Hallesche
geriebene Napfuchen,
acht Kochfäden Waffeln
nach Dresdener Art vanilliert und
an Wohlgeschmack unübertroffen,
Apfel-, Mohn- und Kartoffel-
fuchen sowie eine große Auswahl
sonstiger Torten - Anisbutter,
Zecher- und Kaffee-Gebäcke
empfehlen täglich frisch

Carl Koch, Herrenstrasse Nr. 1.
Bernspr. 531.

Fischer's Bade- u. Massageanstalt,

Gr. Ulrichstrasse 36, im Garten rechts barriere,
unter dem photographischen Atelier der Herren Hein & Roggenkamp.
Angenehme Dampf- und Wasserduschen, sorgfältige Massage etc.

Reisedecken, Schlafdecken, Fell-Vorlagen, Frieze, Fensterschutz - Vorhänge

empfehlen in grösster Auswahl

H. C. Weddy-Pönicke,

Leipziger Strasse 7.

Martin Hirt's Palmitin-Seife

Preis pro Stück 25 W. Preis pro Stück 25 W.
rein und neutral.

Am feine Säubung hervorzuheben, trägt jedes Stück meinen Stempel:
(Martin Hirt's Palmitin-Seife Halle a. S.)

Martin Hirt, Feilauer,
Gründer des berühmten Universal-Saar-Wassers, Schuppen-Vomade
und der neuesten Schmier-Öl-Fabrik „Endlich“
Parfabad und Magdeburger Strasse Nr. 23.

Zur Jahrhundertfeier der Geburt Heinrich Heine's.

H. Heine's Sämtl. Werke.
Ausgabe in vier Bänden. Mit
Biographie von Jul. Reuber,
Notizen und dem Fortsetz
des Dichters. Leinwand 7,50 M.
Halbleder 10 M.

Eingel-Ausgaben:
Buch der Lieder. Geheftet 50 Pf.
Lbnd. 75 Pf. Gebunden, mit Gold-
schnitt 1,20 M.
Neue Gedichte. Geb. 25 Pf. Lbnd.
50 Pf. Gebunden, mit Goldschnitt
1 M.
Missa Trost. Ein Sommer-
nachtraum 25 70
Deutschland. Ein Winter-
märchen 25 60
Die Paragone 25 60
Romanzen 50 75
Die romanzerische Sonette . 50 75
Seine Gedichte 25 60
Mein Leben. I. Band 50 75
— II. Englische Fragmente 50 75

Zur Geschichte der Religion
und Philosophie
in Deutschland 50 75

**Neu aus der Bibliothek der
Gesamt-Literatur.**
Vollständige Kataloge der
Bibliothek vollständig in allen
Sprachen, Sprachen und von
Otto Hendel Verlag, Halle S.

Spezialgeschäft für
HÜTE von
Crayallen, Crayallen,
Handschuhe
Schneeschuhe etc.

Linoleum

1 Doppelmenge 3000 N. Mer-
Walton-System.
offenbarste, glatte Waage,
mit feinem Wasser-Beden,
anatomischen und bedensatz
unter sonstigen Beden abzu-
geben.

Gebr. Buttermilk,
Halle a. S., Sandweberstr. 2.
Fernspr. 508.

Milch.
Beckel für
die Milch,
Stingeln,
Wassern
Reinigungs- u. weitere gratis.
Georg Schädel, Leipzig, Reichstr. 18.

**Ziegen-, Hasen- und
Kanarienvogel-
Käse**
kaufen fortwährend
**Gebr. Banglowitz, Fischer-
Str. 2.**

Schutzmacke.
Franzenschulz
Nahrungsmittel, feinst,
unverdorben,
Nahrungsmittel
einmalige
Schickung,
Brotkrumen
Brotkrumen
in Weizen
verpackt.

Al. Lubasch,
Berlin 10, Schillerstrasse 8.
Centraldruckerei, Schmitzstr.
Mit 3 Bildnissen.